

# Die Ausgrabung einer bandkeramischen Grabenanlage unter dem Windrad WEA 2

Von Alexander Plum

Am Ortsrand von Siersdorf wurden im Jahre 2014-2015 gleich vier neue Windenergieanlagen errichtet. Eines dieser Windräder liegt unmittelbar in westlicher Richtung zu Oidtweiler, direkt am Oidtweiler Weg. Dieser Weg ist eine der ältesten Verbindungswege zwischen den beiden Ortschaften. In der Mitte des Weges befindet sich ein altes Kreuz, das **Oidtweiler Feldkreuz**. Direkt auf der gegenüberliegenden Seite vom Kreuz wurde das Windrad errichtet. An dieser Stelle befindet sich ein alter Siedlungsplatz aus der Bandkeramik. Für die Arbeiten am Fundament wurde der Platz archäologisch untersucht. Hier wurde dann für die Ausgrabung der Oberboden abgezogen. Dabei sieht man beim Abziehen mit dem Bagger auf der frischen noch erdfeuchten Fläche im sogenannten **Planum** auf dem Unterboden die Verfärbungen. Dabei wurden dann zwei parallel laufende Gräben in einem Abstand von 8 m gefunden, die zu einem **bandkeramischen Erdwerk** gehören. Die Tiefe der Gräben wurde durch Bohrungen ermittelt. Von der Krümmung der Gruben und deren Länge konnte man dann Rückschlüsse auf die Gesamtanlage ziehen. Die **Grabenanlage** hatte einen Durchmesser von 100 – 120 Meter. Der Flächeninhalt beträgt dann für die Anlage 0,8 – 1,1 Hektar (1ha=10.000 m<sup>2</sup>).

Insgesamt wurden vom gesamten Fundplatz 15 verzierte und 86 unverzierte Scherben geborgen. Auffallend hoch ist die Anzahl von 226 **Steinartefakten**.

## Die Bandkeramiker

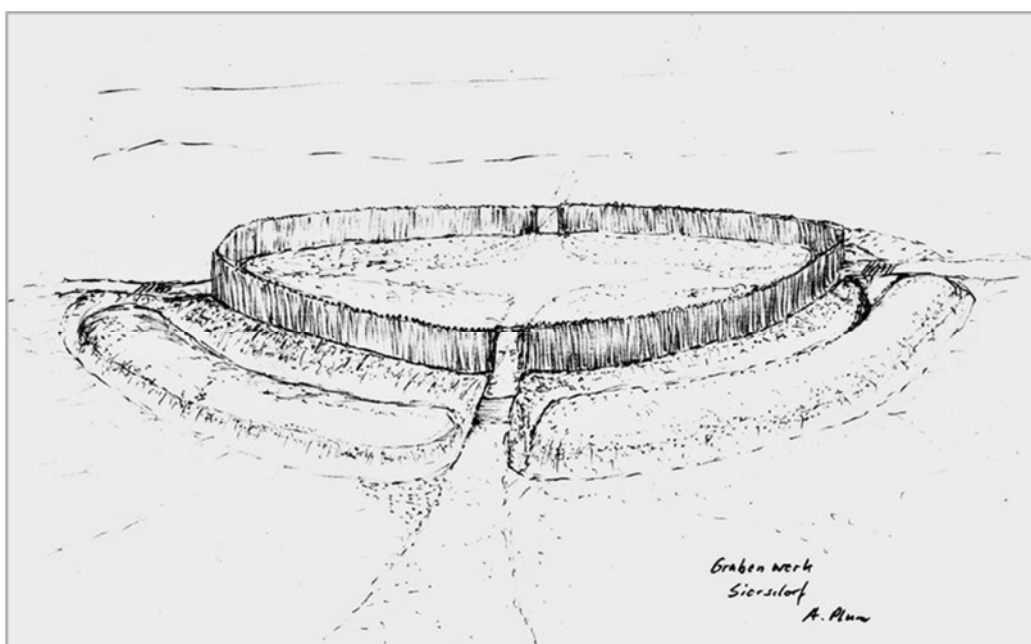
Als Bandkeramik wird die erste bäuerliche Kultur (5500-4950 v. Chr.) in Mitteleuropa bezeichnet. Der Name Bandkeramik stammt von den Keramikgefäßen der Bauern, die ihre Kumpfe und Schalen mit bandförmigen Mustern verzierten. Ursprünglich stammen die Bandkeramiker aus der **Donauregion** und siedelten immer weiter nach Norden in neue Gebiete. Die Siedlungen der ersten Bauern reichten von Frankreich und den Niederlanden im Westen bis nach Rumänien und Polen im Osten. **Graben- und Wallanlagen** wurden zum Schutz um die Siedlungen errichtet. Sie sind dann die einzigen Spuren, die über tausende von Jahren im Boden erhalten geblieben sind.

„Die Zweckbestimmung für den Bau der Grabenanlagen ist nicht einheitlich.“

Dies ist das Ergebnis einer langen und intensiven Forschungs-geschichte.

Folgende Verwendungen der Grabenanlagen/Erdwerken in den „Bandkeramischen Siedlungen“ kommen dabei in Betracht:

„Jungsteinzeitliche Burgen, Militärlager, Kultanlagen, Versammlungsplätze, befestigte Dörfer, Marktplatz, früheste Städte, astronomische Observatorien, Bestattungsplätze, Stätten der Ahnenverehrung, Tabu-Orte, Viehpferche, Gartenanlagen, Festplätze, Sportstadien“<sup>1</sup>



<sup>1</sup> Revolution Jungsteinzeit Archäologische Landesausstellung Nordrhein-Westfalen, Katalog S. 148.